

Ausflug Stöckli Skifabrik Malters 17. Juni 2026

Bericht

19 Turnerinnen und Turner benutzten die Gelegenheit ein Auge in die Fabrikhallen der Skifabrik Stöckli in Malters zu werfen. Nach ca. 20 Minuten Spaziergang vom Bahnhof Malters erreichten wir die Zugangsstrasse. Auf der linken Strassenseite das Fabrikgelände Stöckli und auf der Rechten der prächtige Uferwald der Emme. Im Manufakturladen begrüßte uns Willy Koch mit Kaffee und Mineralwasser. Die Gipfeli brachte unser Organisator, Adrian Lehnher von Allmendingen mit. Vielen Dank. Wir erfuhren: 1935 begann Josef Stöckli in Wohlhusen in der elterlichen Zimmerei mit dem Bau der ersten Eschenskis. Dazu bog er über dem dampfenden Waschbottich seiner Mutter die Holzlatten zum Ski. Um die 50 Paare stellte der Hobbyskibauer her. Heute sind es jährlich über 80'000, heute haben sie immer noch einem Holzkern, aber je nach Skityp besteht er aus verschiedenen Holzarten. CAD- Programme, CNC- Fräsmaschinen und viel hochpräzise Handarbeit ergeben das Qualitätsprodukt. Für leichte Ski, wie der Tourenski kommt das Holz für den Kern aus Asien. Ab 1950 stellt die Firma Metalls skier her. Bis anfangs 1990 hatten alle Skier die gleiche Taillierung. 2/3 der Produktion werden exportiert mit Schwerpunkt in die USA. Stöckli hatte Glück, zwei Wochen vor der starken Tromps Zollerhöhung war ihre Lieferung in Übersee eingetroffen.

Mit aufmerksamen Blicken verfolgten wir den von Hand ausgeführten Zusammenbau der 30 verschiedenen Einzelstücke zum eleganten Sportgerät. Davon sind 10 die Hauptlamine, die aus verschiedenen Materialien, mit verschiedenen Eigenschaften manuell auf die Skier gelegt werden. Es ähnelt einem wärschaften Sandwich. Das mit Klammern festgehaltene präzise Skipaket wird in die Presse gelegt. Unter 50 Tonnen Druck, bei 140°Celsius entsteht im Trockenleimverfahren während 24 Minuten der Ski. Diese Presse gibt den strengen Arbeitsrhythmus für die Arbeiter an. Aus der Presse genommen, sind die Skier noch nicht fertig. Auf einer 50 m langen Schleifstrasse erhalten sie den Finish. Kontrollieren und Nummerieren sind weitere Arbeitsgänge. Die Holzkerne wirken, dass nicht alle Skier die gleichen Federeigenschaften haben. Um in einem Paar Ski zwei mit möglichst gleichen Eigenschaften zu erhalten, werden 10 Skier miteinander verglichen. So wird zum Beispiel für die Paarung die Durchbiegung gemessen. Die Endkontrolle ist streng. Fehlerhafte Skier erhalten einen kleinen grünen Punkt und gelangen nicht in den Fachhandel.

Wo werden die Stöckli Skier in der Schweiz verkauft? In der Region Thun ist die Stöckli-Filiale Heimberg ein wichtiger Standort. Neben der kompletten Skiausrüstung werden Bekleidung und Zubehör für den Wintersport angeboten. Eindrücklich ist für uns wie viel Handarbeit in der doch industriell gefertigten Skifabrikation steckt.

Der Mittag naht und die Besichtigung endete mit einem Apéro und als Besuchergeschenk erhielten wir einen Gutschein von Fr. 20.00, der in einem Stöckligeschäft eingelöst werden kann.

Zuerst einige Meter dem Emmenufer entlang, führte uns der Weg zum Mittagessen ins Hotel Restaurant Kreuz in Malters. Gut gestärkt führte uns die BLS via Konolfingen nach Thun zurück.

Adrian danke für den hochinteressanten Ausflug.



Laminates der Stöckli Ski

Bericht Erich Tschabold
Foro Markus Zaug